

Krankenhausversorgung wird verbessert - Medizincampus Passau ist ein erster Schritt - - Pflegestützpunkt auch für Stadt und Landkreis Passau ein muss -

Krankenhausreform

Die Behandlung von Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern soll künftig mehr nach medizinischen und weniger nach ökonomischen Kriterien erfolgen. Das empfiehlt die 17-köpfige „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“. Dafür sollen die Kliniken nach drei neuen Kriterien honoriert werden: Vorhalteleistungen, Versorgungsstufen und Leistungsgruppen. Das Fallpauschalsystem muss entsprechend weiterentwickelt werden, heißt es in der Empfehlung.

Bayern zahlt nur 60% der Investitionskosten wodurch die Krankenhäuser das fehlende Geld teilweise über die Behandlungskosten und Aufenthaltsdauer in Kliniken einsparen.

Die Bayern-SPD wird die fehlende Milliarde bei Regierungswechsel bereitstellen.

SPD wird die Pflege und die Pflegeeinrichtungen verbessern

Im Landkreis Passau soll endlich ein unabhängiger Pflegestützpunkt, der eingerichtet werden könnte, entstehen. Der Pflegestützpunkt kann allumfassend unabhängig informieren und Hilfestellung bieten. Der SPD Ortsverein Tittling fordert die Einrichtungen seit Jahren ein. Mit MdL Bärbel Kofler kam bei einer Veranstaltung in Tittling das ganze zum Laufen. Der Vorsitzende des Passauer Oberlandes hat mit Zustimmung der Bürgermeister des Verbundes die Einrichtung eingefordert.

Medizincampus

Der Medizincampus in Passau wird für eine Verbesserung in der medizinischen Versorgung in ganz Niederbayern sorgen. Ein großes Verdienst und Dank gilt hier Christian Flisek, SPD MdL.

Mit unseren Landtags- und Bezirkstageskandidaten werden wir für andere Mehrheiten im Land- und Bezirkstag bei den Wahlen im Herbst zum Wohl der Bewohner unserer Region kämpfen.

Wir brauchen Christian Flisek wieder im Landtag, und Evi Oberneder für den Bezirkstag für eine gute Gesundheitspolitik.

Und wir brauchen SPD Fraktionsvorsitzenden Florian von Brunn als Ministerpräsidenten. Für Sachpolitik statt Polemik und Selbstdarstellung.